

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, President.  
Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post, per Jahr \$5.00; einzelne Nummern 2c. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.  
1307-1309 Howard Str. Telephone: TYLER 340. Omaha, Nebraska.  
Des Moines, Ia., Branch Office: 407-6th Ave.  
Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.  
Omaha, Neb., Montag, den 8. Juli 1918.

The Tägliche Omaha Tribune is a strictly American newspaper, read by Americans of German blood. The Tribune recognizes the fact that no publication in this country has a right to exist if it does not devote its entire energy to the best interest of the United States of America, particularly the cause for which the United States entered this war. If any one should find anything in our columns which he believes is at variance with this principle, we would be grateful to have it called to our attention. The Tribune is nothing else than an all-American newspaper.

## Das Hohe Lied der Weltdemokratie

Zu derselben Zeit, Donnerstag nachmittags, wie in unzähligen anderen Versammlungen im ganzen weiten Lande eingeborene und eingeborene Amerikaner jeglicher Nationalität, viele Tausende Männer und Frauen, Bürger und Bürgerinnen, deutschen Stammes sich rüchellos zur echten, idealen Demokratie und zum einigen ungeteilten Amerikanismus bekannten und feierlich gelobten, jetzt in dem Kriege gegen die deutsche Regierung und in allen späteren Zeiten und Jähren mit ihrem Besten, ihrem Leben und ihrer Ehre eintreten zu wollen für ihr Land — die Ver. Staaten — und dessen Regierung und hohe Ziele — in derselben Stunde gab Präsident Wilson am Großen Washington vor den Vertretern von 32 Nationen und Nationalitäten eine Darlegung und Erläuterung der Weltpolitik und den hohen Zielen Amerikas, die überall auf dem Erdenrunde, wo freilebende Menschen wohnen, als das hohe Lied der wahren Demokratie und des freien, starken und stolzen Amerikanismus ausgesprochen und gepriesen werden wird und alle diejenigen, die getreu nicht an der Kreuzablenkung teilnehmen konnten, zwingen muß, diesen Eid der Treue noch nachträglich für sich zu leisten. Denn des Präsidenten Worte müssen einem jeden überlegen, daß dieser Eid ein Eid ist der Treue für den Freiheits- und Menschlichkeitsglauben; ein Kreuzid der menschlichen, hoffnungsvollen Demokratie, der Gerechtigkeit und des Strebens nach dauerndem ehrenvollen Frieden für alle Völker.

„Chicago Abendpost“.

## Der Tunnel unter dem Kanal

Das Projekt, den englischen Kanal zu untertunneln, besteht schon seit mehr als 100 Jahren. Es hat bisher aus zwei Gründen nicht ausgeführt werden können. Zunächst waren die Engländer im allgemeinen nicht geneigt, ihre „splendid isolation“ aufzugeben, die ja sicherlich mancherlei Vorteile für das Inselreich hatte. Dann aber war es bis in die jüngste Zeit noch eine schwere Aufgabe für die Technik, den Tunnel herzustellen. Dieser Einwand fällt jetzt weg. Auch werden die Engländer infolge der durch den Krieg herbeigeführten Annäherung an den französischen Bundesgenossen eher geneigt sein, diese engere Verbindung zuzulassen, als dies früher der Fall war.

- 1802—Vorschlag für einen Kanaltunnel, zuerst von dem französischen Ingenieur Mathieu dem Kaiser Napoleon den Ersten gemacht.
- 1833—Thome de Gramont widmet der Sache sein Leben und beginnt das Studium der Geologie des Kanalgebietes.
- 1856—Gramont legt seinen ersten vollständigen Plan für einen Tunnel dem Kaiser Napoleon den Dritten vor.
- 1867—In Einzelheiten gehendes Projekt, aufgestellt durch die englisch-französische Unternehmer-Gesellschaft, Outgeheßen von Napoleon den Dritten.
- 1870—Die französische Regierung wendet sich amtlich an die britische Regierung wegen des Planes.
- 1872—Britische Regierung antwortet informell und unterstützt den Plan.
- 1874—Britische Regierung nimmt den Plan formell in seinen Grundrissen an.
- 1875—Vorlagen für die einleitenden Maßnahmen werden von den Parlamenten Frankreichs und Englands angenommen.
- 1876—Es wird ein politisches Protokoll abgefaßt.
- 1880—Die Konvention verfällt, nachdem es die Briten veräumt hatten, eine Gesellschaft zu bilden. South-Eastern Railway Co. beginnt selbständig die Arbeit und bohrt einen Versuchsloch zwischen Dover und Folkestone.
- 1882—In England bricht ein heftiger Zeitungskrieg gegen das Tunnelprojekt aus. Ein Geschick, von mehr als einhundert hervorragenden Briten unterzeichnet, wird an die Regierung gerichtet und darin verlangt, daß der Plan aufgegeben werde, weil durch einen Tunnel das Land wehrlos werden würde. Britische Regierung ordnet an, daß die Arbeiten an dem Schacht eingestellt werden müssen.
- 1883—Ein ausgearbeitetes Komitee beider Häuser des Parlaments kann sich über den Tunnelbau-Plan nicht einigen, dessen Mehrheit berichtet ungünstig. Der Vorschlag wird zurückgezogen.
- 1883—1890—Elf Vorlagen und Anträge wurden mit Bezug auf das Projekt im Haus der Gemeinen eingereicht, hatten aber keinen Erfolg. Die letzte wurde mit 234 gegen 153 Stimmen abgelehnt.
- 1906—Liberaler Partei bringt das Tunnel-Projekt wieder ein. Erneuter Pressenkampf, weitreichender Widerstand und abermals eine Panik wegen der Gefahr einer Invasion.
- 1907—Die Kanalvorlage zurückgezogen.
- 1913—Der Plan durch viele halbamtliche Körperlichkeiten wieder zum Leben erweckt. Erneute Versprechung im Parlament und in der Presse. Der Schwerpunkt wird auf den militärischen Wert eines Tunnels im Falle eines Krieges mit Deutschland gelegt.
- 1914—Der Krieg mit Deutschland kommt und das Fehlen eines Tunnels vermehrt die Schwierigkeiten der britischen Verteidigung erheblich.
- 1918—Das Kanalprojekt wird abermals eingereicht.

## Die Wahlen in Dänemark

Die Wahlen in Dänemark — die ersten auf Grund des 1915 beschlossenen Wahlgesetzes — haben dem Linksblock einen, wenn auch recht knappen Sieg gebracht. Im letzten Folketing hatte der Blok von 114 Mandaten 63 (32 Sozialdemokraten, 31 Radikale), die gemäßigten Linke 44 und die Konservativen 7. Die neue Kammer besteht aus 140 Mitgliedern, der Kampf ging also vor allem um die neuen Mandate. Hierbei war die Opposition infolten im Vorteil, weil ihr die Vermehrung und der Proportionalismus eine ihrer Wählerzahl entsprechende Mandatszahl sicherten. Auch konnte man wohl gespannt sein, wie das Frauenwahlrecht bei seiner ersten Anwendung wirken würde. Nun, die Links hat einen winstigen Vorsprung behalten. Die Regierungsparteien mußten 455,000 gegen 451,000 oppositionelle Stimmen — nach den Berechnungen der Oppositionspresse verhält es sich freilich etwas umgekehrt —, die Mandate sind folgendermaßen aufgeteilt: 39 Sozialisten, 33 Radikale, 23 Konservative, 45 gemäßigten Linke, wobei ein Mittelstandspartei der Konservativen zugezählt ist. Ueber das Resultat auf den Parteien, deren Wandel bisher den Radikalen gehörte, ist noch nichts bekannt, an dem Gesamtergebnis kann es nichts ändern.

Als die hässliche Partei hat sich die gemäßigten Linke mit 269,000 Stimmen erwiesen, ihr folgen die Sozialdemokraten mit 263,000, die Radikalen mit 192,000, die Konservativen mit 167,000 Stimmen. Die anderen Gruppen sind wenig bedeutend. Der Mandatsvorteil zeigt eine bedeutende Verschiebung, vor allem zu Gunsten der Konservativen, die dem neuen Wahlgesetz von 7 auf 22 Mandate hinaufgeschwungen sind; die Sozialdemokraten gewinnen sieben, die Radikalen und gemäßigten Linke je ein Mandat.

Die Sozialdemokratie hat also im ganzen gut abgeschnitten. In Rosenhagen hat sie zwölf Siege anstelle der früheren neun gewonnen. Die Radikalen haben sich in Rosenhagen gut behauptet, in der Provinz dagegen empfindliche Rückschläge erlitten. Die Lage der Sozialdemokratie war diesmal darum erschwert, weil in den letzten Monaten die sozialistische Bewegung zahlreiche Elemente, besonders der jüngeren Arbeiterschaft, mit sich gerissen hat. Die Syndikalistischen in der Zahl mit einer eigenen Liste auf, ebenso eine sich als „unabhängige Sozialdemokratie“ bezeichnende Gruppe. Die beiden oppositionellen sozialistischen Listen haben indes in Rosenhagen nicht einmal 2,500 Stimmen auf sich vereinigt.

Wie sich das Wahlergebnis in weiteren politischen Folgen äußern wird, steht noch dahin. Eine Umbildung des Ministeriums, die dem Gleichgewicht der Parteien Rechnung trägt, ist keineswegs ausgeschlossen. Zum Schluß sei einiges über die wichtige Erscheinung des Wahlkampfes, den Eintritt der Frauen in die Politik, gesagt. Die starke Wahlbeteiligung — etwa 70 Prozent der ganzen Wählerchaft — zeigt, daß die weiblichen Wähler ihr Recht eifrig ausgeübt haben. Gewählt wurden vier Frauen, und zwar eine Sozialdemokratin, eine Radikale und zwei Konservative.

## Bergung gesunkener Schiffe

Das Bergungsamt der britischen Admiralität hat in einem ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit während der Dauer des Krieges bekannt gegeben, daß vom Januar 1915 bis zum Ende Mai 1918 im ganzen 407 Schiffe verschiedener Größe, die von den Deutschen in britischen Gewässern versenkt worden waren, gehoben und geborgen wurden. Von dieser Zahl entfallen allein auf die ersten fünf Monate des laufenden Jahres 147 oder 36 Prozent, eine in Anbetracht des Umfanges, daß durch den Krieg die Kräfte des Landes in jeder Richtung auf äußerste Inanspruchnahme genommen werden, außerordentlich große, ja gerade staunenswerte Leistung. Um allen Mißverständnissen dieser hohen Zahl vorzubeugen, fügt der Bericht ausdrücklich bei, daß die relative Zunahme der Bergungen gegenüber den ersten Jahren der Tätigkeit des Amtes nicht darauf zurückzuführen sei, daß die deutschen Tauchboote in den genannten fünf Monaten mit größerem Erfolge tätig gewesen, sondern ihren Grund in den verbesserten Methoden für die Hebung und Bergung von Schiffen habe.

Der britische Admiralitätsbericht bringt die Frage aufs Tapet, ob nicht nach Beendigung dieses Krieges, der nicht nur die ungeborenen Menschenopfer gefordert hat, von denen die Geschichte irgend eines Krieges zu berichten weiß, sondern auch in der kurzen Epizone Zeit von nicht ganz vier Jahren mehr und wertvollere Schiffe, als in vielen Jahrzehnten zusammengenommen der See zum Opfer gefallen sind, ganz besondere Anstrengungen und mit neuartigen Mitteln werden unternommen werden, zu retten, was noch zu retten ist. Ebenso auch die Frage, was das Schicksal der Wracks ist, die nicht gehoben werden, ob sie allmählich dem Verfall erliegen oder sich Jahrzehnte und Jahrhunderte lang in gutem Zustande erhalten. In vielen Fällen wird es mittels der modernen Erfindungen und Erfindungsarten auf diesem Gebiete möglich sein, wenig beschädigte Schiffe in ihrer Größe zu heben, wie z. B. der genannte Admiralitätsbericht die erfolgreiche Hebung eines großen Kohlenstoffschiffes meldet, das in 70 Fuß Tiefe lag und zur Anwendung von Maschinen, Kränen usw. nötigte, die eine Last von 3,500 Tonnen heben konnten. In anderen Fällen wird man sich begnügen müssen, nur die Ladung oder auch nur einen Teil derselben zu bergen, je nach ihrem Zustande und der Höhe der Bergungskosten.

Außerdem sind auch von der Natur selber der Bergung von Schiffen enge Grenzen gezogen, denn die Wellenlinie, in welcher selbst ein mit den modernsten Apparaten ausgestatteter Taucher noch mit Erfolg seinen Bergungsversuch ausführen kann, beträgt nur ungefähr sechzig Meter; tiefer hinab wird dann der Druck der Wasserfülle, der von 10 zu 10 Meter um etwa eine Atmosphäre wächst, zu gewaltig. Doch auch Lage und Beschaffenheit des Schiffes, vor allem aber die des Meeresbodens, der das Schiff gar oft in Schlamm und Sand begräbt, bereiten häufig alle Mühen.

Was weiter aus gesunkenen Schiffen wird, hängt nicht zum wenigsten auch von dem zum Bau verwendeten Material und von dem Zustande ab, in dem die Schiffe sich auf dem Grund befinden. Außer den Wunden, die Torpedos, Minen oder schwere Artillerie dem Schiffschiff schlagen, kann die Art und Weise des Versinkens weitere Schäden bringen. Ein leicht beladener Holzfrachter wird beispielsweise langsam untergehen und sich dann ohne schweren Stoß auflösen, während das Panzerschiff, die schwimmende Festung aus Stahl und Eisen, sich abstützend auf hartem Fels zerbricht. Wohl kann der Wogenprall, der das gestrandete Wrack zerdrückt, schon in geringer Tiefe nicht mehr wirken, doch Unterirdungen werden es noch hin und her, und andere Kräfte arbeiten nun an der Zerstückung.

Vor allen ist es die gemischte Einwirkung des Meerwassers, die namentlich Eisen und Kupfer angreift und den Korrosion, bis der unauflöslich niederliegende Rumpf von Rostschichten abgestorbener Tiere im Verein mit anderen Einflüssen des

Während am 1. April 1918 die rekrutierte Mannschaft für Berthold und Torpedoboote 8324 betrug, sind bei Schluß des Verwaltungsjahres 25,992 Mann vorgelegen. Die Zunahme der rekrutierten Mannschaft wird voraussichtlich eine Zunahme der Offiziere von 3700 auf 5500 bedingen, einschließlich 18 Admirale, 71 Kapitäne, 125 Befehlshaber, 249 Hilfs-Befehlshaber, 378 Leutnants und 738 Leutnants-Affiranten und Fähnriche. Zur Zeit genügt unter Offiziersstand nicht für die rekrutierten 87,000 Mann, obwohl der Kongress im Jahre 1916 einen Antrag für Offiziere im Verhältnis zur Mannschaft schickte. Admiral Benson hat jedoch kürzlich auf Grund praktischer Erfahrungen darauf hingewiesen, daß diese Proportionszahl zu gering bemessen wurden. „Es ist unabweisbar“, erklärte er, „daß wir genügend Offiziere in höheren Stellungen haben, um sie für besondere Pflichten hinreichend zu schulen und entsprechend ihren Berufsstufen zu verwenden. Das Argument, daß der Krieg bald beendet sein mag, bildet keinen Gegenstand. Gleichviel wann der Krieg endet, wird die Welt während vieler zukünftiger Jahre sich noch im Zustande großer Verwundung befinden.“

„Admiral Benson könnte hinzugefügt haben“, bemerkt die „Times“ hierzu, „daß die Vereinigten Staaten nach dem Kriege die größte Handelsflotte der Welt besitzen werden, und daß dieser, wenn die Frachtschiffe nicht abgedankt oder verkauft werden sollen, genügender maritimer Schutz gewährt werden muß. Ernst werden die Nationen ihre Kriegsschiffe außer Dienst stellen und ihre Armeen entlassen, ehe oder nicht der allgemeine und dauernde Weltfrieden vereinbart und gefestigt ist, wird die Größe von Flotten stets von der Weltmacht der Nationen abhängig sein. Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, werden die Vereinigten Staaten den entscheidenden Faktor des Weltkrieges bilden, und da sie nach dem Kriege die führende Nation, mächtig zu Land und See, sein werden, muß die amerikanische Flotte auf ihrer gegenwärtigen Höhe erhalten, und vielleicht noch vergrößert werden.“

## Stimmen aus dem Kongress über fremdsprachige Zeitungen

Zwei bekannte Mitglieder des Kongresses haben vor einigen Tagen Gelegenheit genommen, sich über den Wert der fremdsprachigen Zeitungen auszusprechen. Die Abgeordneten Mason und Sabath von Illinois, die wurden dazu veranlaßt durch die Frage gegen die fremdsprachigen Zeitungen. Der Abgeordnete Mason sprach: „Diejenigen, welche gegen die Herausgabe fremdsprachiger Zeitungen auftraten, bedenken nicht, wie notwendig es ist, allen Klassen patriotische Belehrung und Aufklärung zukommen zu lassen. Aus diesem Grunde brauchen Sie, wie ich überzeugt bin, nicht zu befürchten, daß der Präsident oder der Kongress jemals den Versuch machen werden, der Verbreitung lokaler Zeitungen, einerlei in welcher Sprache sie erscheinen, Einhalt zu tun. Was mich anbetrifft, so wäre ich sicherlich niemals für einen derartigen Schritt zu haben.“

Ausführlicher äußert sich der Abgeordnete Sabath. Er hat seine Ansichten über die Angelegenheit nach einer Unterredung mit Herrn George Creel von Bundesamt für Nachrichten niedergeschrieben und sie auf Creels ausdrücklichen Wunsch der Öffentlichkeit übergeben. Sabath sprach: „Es ist mir mitgeteilt worden, daß der Versuch gemacht wird, die in fremder Sprache erscheinenden Zeitungen des Landes zu unterdrücken. Die Zahl der Fremdsprachigen, die nur ihre Muttersprache lesen können, beläuft sich auf etwa vier bis fünf Millionen. Leider ist deren Beschäftigung derart, daß sie dabei wohl langsam und mühsam das gebrochene Englisch sich teilweise aneignen, aber mit wenigen Ausnahmen fast nie Gelegenheit haben, die englische Schriftsprache zu erlernen. Um falsche Deutung der Ziele und Zwecke des Krieges zu verhüten, um sie über die Prinzipien unserer geheiligten Institutionen aufzuklären, um sie mit dem demokratischen Geiste unserer Regierung bekannt zu machen und ihnen in dieser kritischen Stunde unseres nationalen Bestehens notwendig ist und der nur durch Wissen erzeugt werden kann, dürfen wir nicht den einzigen Weg verschließen, der für bezugsfähige unentgeltliche Propaganda offen steht.“

Die fremdsprachige Zeitung ist das einzige vorhandene Mittel, um die Menge von Ereignissen, die sich jetzt in so rascher Reihenfolge drängen, dort bekannt werden zu lassen. Neue Methoden, die in unseren Bergwerken, Mühlen, Fabriken und anderen Betrieben zu moderner Arbeit leiten, wären niemals so mit ganzem Ge-

## Kondukteur der Overland Limited macht seinen Bericht

Hauptmann Blakely sagt, daß er sich „sehr wohl“ befindet, seitdem er Lanac nimmt.

Hauptmann Arthur Blakely, Kondukteur der Overland Limited, der im Sanford Hotel, Omaha, wohnt, ist jetzt ein eifriger Vorkämpfer für Lanac. Hauptmann Blakely ist seit dreihundertvierzig Jahren Kondukteur u. in Wyoming, Colorado und auch Nebraska bestens bekannt. Hauptmann Blakely, einer jener Hunderte von prominenten Bahnangestellten aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, welche Lanac ihre unbeschränkte Indossament geben, sagte kürzlich: „Ich habe jetzt Lanac persönlich versucht und es für sehr gut befunden. Ich litt seit mehreren Monaten an Appetitverlust und Nervosität und mein Körper war gänzlich erschöpft. Ich konnte nicht schlafen, verlor etwas an Körpergewicht und fühlte mich, obwohl ich nicht bettlägerig war, nicht besonders wohl und hatte wenig Lust für meine Arbeit. Auf Grund der vielseitigen

gen bei der Sache gewesen, hätte ich fremdsprachige Presse sie nicht unermüdet dazu angehalten, ihren fortwährenden Taktischen und Vereinfachung geliefert und sie zu verstärkter Liebe für die neue Heimat und vermehrter Arbeitsleistung angehort. Ich selbst lese Zeitungen in der böhmischen, polnischen, slavischen, kroatischen, jüdischen und selbst der deutschen Sprache, und ich muß gestehen, daß es mir während der letzten sechs Monate ausgesprochenem Gemütszustand bereit hat, die in jenen Blättern erscheinenden prächtigen Aufrufe zu verfolgen, die täglich zur Vertiefung patriotischer Pflicht und zum Festhalten der angestrebten Ziele ermutigen. Deshalb würde ich es für einen schweren Mißgriff halten, gegenwärtig Zeitungen der fremdsprachigen Sprachen zu unterdrücken. Ein derartiger Schritt würde meiner Ansicht nach gerade das Gegenteil von dem bestriven, dessen die Nation gegenwärtig bedarf, und würde unsere Interessen direkt schädigen. Ich glaube, daß es gerade die fremdsprachigen Zeitungen waren, die den Unruhestiftern und der von ihnen verbreiteten unzufriedenen Stimmung Einhalt getan haben. Aus den angeführten Gründen bin ich durchaus dafür, daß die fremdsprachigen Zeitungen völlig ungehindert bleiben. Anstatt drohend und beläufig, sollten sie ermutigt und mit Dank belohnt werden, damit sie in ihrem Werke patriotischer Erziehung fortfahren.“

Empfehlungen entschloß ich mich zu einen Versuch mit Lanac und obwohl ich bisher nur zwei Flaschen gebraucht habe, nahm ich doch bereits fünf Pfund an Körpergewicht zu. Mein Appetit ist jetzt vorzüglich, kann irgendetwas essen, schlafe des Nachts wie ein Baumstamm und ermache des Morgens vollständig erfrischt. Lanac hat mich sicherlich noch wieder auf die Beine gebracht und ich habe dies bereits verschiedenen Personen mitgeteilt.“

Es gibt Tausende von Personen, die sich nervös und erschöpft fühlen. Dieselben sind nicht direkt krank, fühlen sich aber unwohl und sind im Allgemeinen arbeitsunfähig. Diejenigen gebrauchen eine Medizin, welche ihren Körper mit neuer Lebenskraft versorgt und den Schwächezustand aus demselben ausschleibt. Das ganze Körperstystem wird durch Lanac nicht nur gereinigt, sondern auch gestärkt und gestärkt, neu belebt und befestigt anscheinend sehr schnell gewisse Leiden wie Nervosität, Herbleibigkeit, Ernährungsstörungen, Rückenbeschwerden, Kopfschmerzen, Nierenleiden, allgemeine Schwäche und verschiedene andere Leiden die man so häufig bei Tausenden von niedergeborenen, halbkranken Männern und Frauen findet.

Lanac wird in Omaha verkauft von der Sherman & McConnell Drug Company, Ecke 16. und Dodge Straße; Owl Drug Company, 16. und Corny Straße; Harbord Pharmacy, 24. und Corny Straße; nordöstliche Ecke 19. und Farnam Straße, und West End Pharmacy, 41. und Dodge Straße. Falls Sie außerhalb Omahas leben, dann fragen Ihren Apotheker für Lanac. (Ang.)

## Einer hats.

Die Thurgauer galten früher in der ganzen Schweiz als Langfinger. Drei Thurgauer, erzählt man sich, saßen in einem Wirtschaft. Alle drei bewunderten in sich ein altertümliches Stiefchen, das auf dem Schanftisch friedlich tickte, liebten aber kein Wort verlauten. Nachdem sie ihren Wein ausgekostet, beglichen sie die Beche und machten sich wieder auf den Weg. Raum waren sie im Freien, so entwidelte sich zwischen den dreien folgendes kurzes Gespräch:  
Der erste: „Du heisch (hast du) das Hehrli gleich?“  
Der zweite (greift in seinen Schnapphaken, zieht aber die Hand leer zurück; kopfschüttelnd): „I ha's nimmi (du hast's nicht mehr).“  
Der dritte (langt die Uhr aus der Tasche): „I ha's (du hast's).“  
Der normale Zundergehalt der Zuckerrübe ist 5 Prozent, die Züchter haben es verstanden, ihn auf 25 Prozent zu erhöhen.

## Die Ehrenliste der Täglichen Omaha Tribune

### Katkräftigere Unterstützung der Baustein-Kampagne der Täglichen Omaha Tribune geboten

Der Fortschritt der Baustein-Kampagne für das Eigenheim der Omaha Tribune geht nun recht langsam voran. Es stehen bisher nur 352 Namen auf dem Verzeichnis, derer, die ein zweijähriges Abonnement im Voraus bezahlten. Doch hier darf die Kampagne nicht zum Stehen kommen. Es muß vorwärts gehen auf dem Wege zum vierten Hundert, damit der vierte Baustein bald erreicht werde. Es scheint uns unangenehm, daß unter den Tausenden von Lesern anderer Zeitung sich nicht mehr finden sollten, die ihr Abonnement auf zwei Jahre hinaus im Voraus bezahlen werden. Wir sind überzeugt, daß noch viele Leser Bausteine beitragen werden, wenn sie ernsthaft folgende Fragen erwägen:  
Ist Ihre Name auf der Ehrenliste verzeichnet? Wenn das der Fall ist, so nehmen Sie unseren Dank dafür hin. Ist es aber noch nicht der Fall, dann fragen Sie sich nach dem Grunde. Ist es, weil Sie das nötige Geld nicht erübrigen können, oder weil Sie es verzeihen oder übersehen haben, diesem Ihrem Freund, Ihrer Täglichen Omaha Tribune, in der jetzigen schweren Zeit hilfreich zur Seite zu stehen? Andere Gründe werden wohl nicht geltend gemacht werden können, da wir dessen sicher sind, daß die Tägliche Omaha Tribune allen unseren Lesern unendlich viel mehr wert ist, als wir an Abonnementsgeld verlangen und ein Jeder, der die Mittel es erlangen, sollte daher sofort seinen Baustein einbringen.  
Wer ist der Nächste, der mithilt, auf dem Wege zum vierten Hundert voranzukommen? Wie viele neue Namen werden in den nächsten Tagen auf der Ehrenliste zu verzeichnen sein?

## Beste Behandlung für Katarrh — S. S. S. vertreibt die Ursache

Durch Reinigung des Blutes. Sobald Sie Ihr Blut von Unreinlichkeiten befreien — reinigen von Katarrhgiften, denen es jetzt wegen seines ungesunden Zustandes zum Opfer fällt — dann werden Sie auch vom Katarrh befreit — der Schlimmste in der Kehle, Husten und Spucken, wunden Nasenschleimhäuten und dem übertriebenen Niesen. Er wurde erstens durch geschwächtes Blut hervorgerufen, das leicht angefochten war. Möglicherweise eine leichte Erkältung oder Verletzung einer Verletzung, die an Erkältung litt. Die Schlußfrage aber ist — leidet nicht an Katarrh — es ist unnötig. Das Heilmittel, S. S. S., wurde vor fünfzig Jahren entdeckt, ist erprobt und wirksam, und in jeder Apotheke erhältlich. Es hat seinen Wert in Tausenden von Fällen bewiesen. Dies wird auch bei Ihnen der Fall sein. Kaufen sofort S. S. S. und beginnen mit der Behandlung. Falls Ihr Fall schon alt ist, dann vergeht nicht für freien medizinischen Rat zu schreiben. Wir werden Ihnen zeigen, wie dieses rein veredelte Blutreinigungsmittel die Unreinlichkeiten beseitigt, indem es tatsächlich das Blut reinwäscht. Wir wollen Ihnen beweisen, daß Tausende von Katarrhleidenden nach gründlicher Erkältung oder Verletzung einer dieser Krankheit und ihren unangenehmen Folgen befreit und wieder vollständig gesund und kräftig wurden. Warten nicht mit der Behandlung. Schreiben an Medical Director, 439 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.